



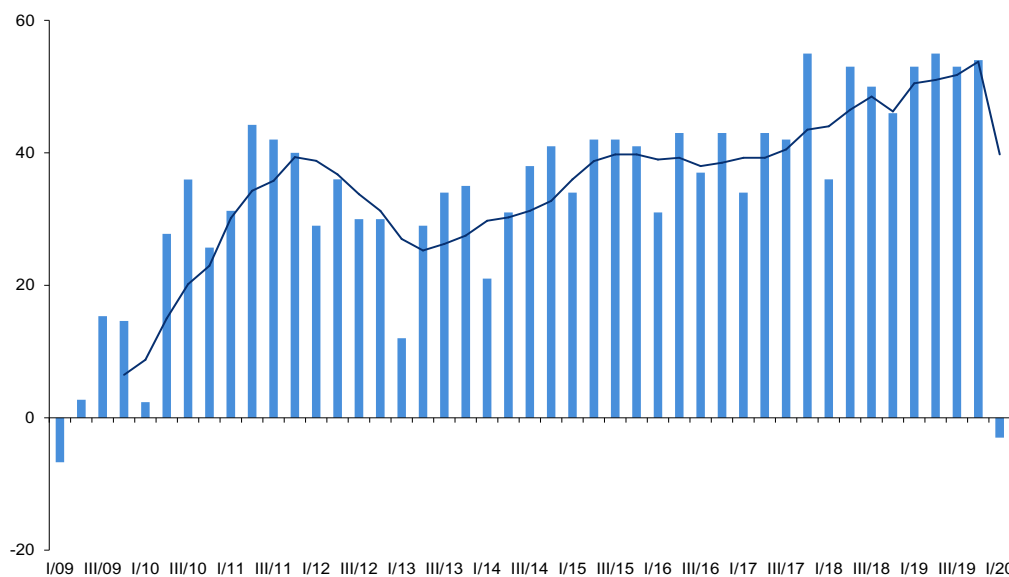
Konjunkturumfrage 1. Quartal 2020

Corona: Einbruch auf breiter Front

Konjunkturnotizen

- Angesichts der Coronakrise sind alle Aussagen zur wirtschaftlichen Lage und zu den Entwicklungen der nächsten Monate mit großen Unsicherheiten behaftet. Dieser Bericht gibt die Lage und die Erwartungen der Handwerksbetriebe Anfang April 2020 wider.
- Nach positivem Beginn im Januar und Februar führte die Coronakrise im März zu einem Absturz der Handwerkskonjunktur. Der Geschäftslageindex betrug für das 1. Quartal nur noch minus 3 – nach plus 54 im Vorquartal. Der Index der Erwartungen ist mit minus 42 noch deutlich pessimistischer.
- Die Auftragsreichweiten brachen ein und halbierten sich auf 5,6 Wochen. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe ging von 88 Prozent auf jetzt 64 Prozent stark zurück.
- Die Zahl der Mitgliedsbetriebe stieg im 1. Quartal um 20 auf 13.552. Das sind 125 Betriebe weniger als vor einem Jahr. Die Coronakrise führte im März zu einem starken Rückgang sowohl bei Eintragungen als auch bei Löschungen.
- Die Zahl der Beschäftigten sank im 1. Quartal um 1.500 auf rund 68.500. Möglicher Beschäftigungsrückgang aufgrund der Coronakrise spiegelt sich in den Zahlen erst wenig wider. Dagegen sind bei der Umsatzentwicklung (minus 15,5 Prozent) schon deutlich die Auswirkungen der Sperrmaßnahmen im März erkennbar.
- Besonders schwach ist die Konjunktorentwicklung in den Handwerken für persönlichen Bedarf und den Kfz-Handwerken. Nach der Betriebsgröße ausgewertet ist die Stimmung insbesondere bei den Ein-Personen-Unternehmen äußerst schlecht.
- Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Eindämmungsmaßnahmen bedrohen die wirtschaftliche Substanz vieler Betriebe. Staatliche Hilfgelder können nur überbrückend helfen und sind kein Ersatz für wirtschaftliche Tätigkeit. Deshalb ist alles daran zu setzen, die wirtschaftliche Betätigung in allen Branchen so schnell wie möglich voll zu ermöglichen.

Entwicklung der Geschäftslage 2009-2020



Konjunktur in den einzelnen Wirtschaftsgruppen

Bis Anfang März entwickelte sich die deutsche Wirtschaft und im Speziellen die Handwerkswirtschaft ähnlich wie in den Monaten zuvor. Durch die Lahmlegung des öffentlichen Lebens durch die Coronakrise ab Mitte März kam es dann zu einer durchgreifenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Diese Umfrage unter Handwerksbetrieben stammt aus der Zeit Ende März/Anfang April 2020 und bildet die wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise erst zum Teil ab.

Laut Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute ist für dieses Jahr mit einer starken Rezession zu rechnen. Die Wirtschaftsleistung soll um 4,2 Prozent schrumpfen, wobei für das 1. Quartal 2020 mit einem Rückgang um 1,9 Prozent und im 2. Quartal um 9,8 Prozent gerechnet wird.

Obwohl das öffentliche Leben erst Mitte März lahmgelegt wurde, ist der **Geschäftslageindex** für das Handwerk im Kammerbezirk so rasch wie noch nie gefallen. Nach plus 54 im Vorquartal lag er nunmehr bei minus drei, so niedrig wie seit elf Jahren nicht mehr. Vor einem Jahr hatte er noch bei plus 53 gelegen.

27 Prozent (Vorquartal: 58 Prozent) der Betriebe bezeichnen ihre Geschäftslage als gut, 34 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) als schlecht. 13 Prozent der Betriebe (Vorquartal: 28 Prozent) erwarten in den nächsten Monaten eine bessere, aber mehr als die Hälfte (58 Prozent) der Betriebe (Vorquartal: 14 Prozent) eine schlechtere Geschäftsent-

wicklung. Typischerweise gibt es im 2. Quartal nach den winterlichen Beeinträchtigungen z. B. auf dem Bau einen Konjunkturaufschwung. Dieser wird dieses Jahr aller Voraussicht nach komplett entfallen. Der Index der Erwartungen beträgt minus 42.

Besonders betroffen von der Coronakrise sind die Kleinstbetriebe: Der Index der wirtschaftlichen Lage beträgt bei Betrieben ohne Mitarbeiter minus 68.

Im **Bauhaupt Handwerk** lag der Geschäftslageindex im 1. Quartal bei plus 40 (Vorquartal plus 57). Da im 1. Quartal saisonal bedingt eine Stimmungseintrübung üblich ist, sind die Auswirkungen der Coronakrise noch überschaubar. Eine deutlich sinkende Tendenz zeigt aber der Index der Erwartungen für das 2. Quartal (Index plus 6; 27 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, aber auch 26 Prozent eine schwächere Konjunktur). Probleme wie fehlende Zulieferungen durch gebrochene Lieferketten werden sich erst im 2. Quartal in vollem Umfang auswirken.

In den **Ausbauhandwerken** sank der Geschäftslageindex von plus 70 auf jetzt plus 22. Die Erwartungen sind deutlich schwächer als in den Bauhaupthandwerken: Die Index der Erwartungen liegt bei minus 23, vor allem weil 47 Prozent der Betriebe von einer sich weiter verschlechternden Ausbaikonjunktur ausgehen. So lassen sich Aufträge in Alters- und Pflegeheimen schwer realisieren, und auch manche Privatkunden zögern, wenn es um die

Anwesenheit von Fremden in Privatwohnungen geht. Die Betriebe in den Ausbauhandwerken sind meist sehr klein und haben deshalb weniger „Puffer“, um solche Hindernisse abzufangen.

Die Stimmung in den **Handwerken für gewerblichen Bedarf** ist auf einen Indexwert von plus 7 zurückgegangen. Diese Gewerke, zu denen Metallbauer, Informatik- und Gebäudereiniger gehören, sind vielfach von der Industrie abhängig und erwarten deshalb einen starken Einbruch im 2. Quartal: 51 Prozent der Betriebe erwarten eine schwächere Konjunktur im kommenden Quartal, nur 10 Prozent eine bessere (Index der Erwartungen: minus 37).

Der Lageindex für die **Kfz-Handwerke** stürzte von plus 46 im Vorquartal auf minus 22 ab. Dies ist angesichts der erzwungenen Schließung der Verkaufsstellen nicht verwunderlich, auch wenn das Werkstattgeschäft noch gestattet ist. 82 Prozent der Betriebe erwarten für das

2. Quartal eine weitere Verschlechterung der Lage (Index der Erwartungen minus 72).

Die Lage in den **Handwerken für privaten Bedarf**, die sich aus den Nahrungshandwerken, den Gewerke für personenbezogene Dienstleistungen und den Gesundheitshandwerken zusammensetzen, ist durch die vielen Geschäfte dominiert, die infolge der Corona-Eindämmungsverordnung geschlossen sind. 58 Prozent der Betriebe berichten von einer schlechten Konjunkturlage, der Lageindex ist gegenüber dem Vorquartal (plus 37) rasant auf minus 44 gefallen. Noch pessimistischer sind die Erwartungen der Betriebe: 77 Prozent erwarten eine weitere Verschlechterung. Der Index der Erwartungen beträgt minus 73. Die drei Teilgruppen Lebensmittelhandwerke, Gesundheitshandwerke und Handwerke für personenbezogene Dienstleistungen unterschieden sich in ihren Einschätzungen nicht wesentlich voneinander.

Betriebe, Beschäftigung und Umsätze

Am 31. März 2020 hatte die Handwerkskammer Halle 13.552 **Mitgliedsbetriebe**. Das waren 20 mehr als am 31. Dezember und 125 weniger als zwölf Monate zuvor. Der Rückgang auf Jahressicht betrug damit 0,9 Prozent. Positiv auf die Betriebszahlen wirkten sich saisonale Faktoren aus, da Neueintragungen häufig zum Jahresbeginn vorgenommen werden, Abmeldungen eher zum Jahresende. Zudem waren bis Mitte Februar noch voraussetzungslose Eintragungen in den zwölf Gewerke wie z. B. Fliesenleger möglich, die seitdem wieder der Pflicht zum Qualifikationsnachweis unterliegen.

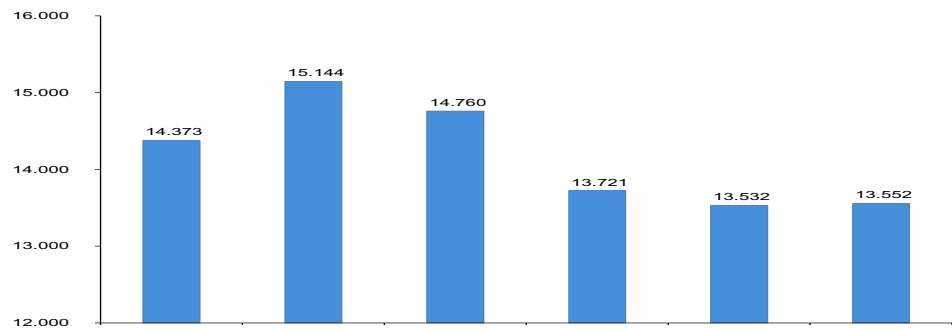
Ab März sank sowohl die Zahl der Anmeldungen als auch der Abmeldungen infolge der Coronakrise dramatisch. Das zeigt der Vergleich zwischen mit den Vorjahresmonaten deutlich. Vermehrte Abmeldungen als Folge der Krise sind dagegen aufgrund der Kürze der Zeit noch nicht feststellbar. Die Rückführung von zwölf Gewerke in die Rolle der zulassungspflichtigen Handwerksbetriebe sowie die Überführung von zwei Gewerke aus dem Verzeichnis der handwerksähnlichen Betriebe in das Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerksbetriebe führt zu umfangreichen Verschiebungen zwischen diesen drei Gruppen. Die Zahl der zulassungspflichtigen Handwerksbetriebe nahm um knapp 2.100 zu, die der zulassungsfreien Handwerksbetriebe um über 1.800 ab. Die Zahl der handwerksähnlichen Betriebe sank um rund 250.

Die Zahl der **Beschäftigten** ging in den Betrieben im Kammerbezirk im 1. Quartal deutlich um 1.500 auf 68.500 zurück. Grund sind zum einen jahreszeitliche Effekte und zum zweiten wohl erste Auswirkungen der Coronakrise. In 13 Prozent der Betriebe sank die Beschäftigtenzahl, in 5 Prozent stieg sie. In den Bauhaupthandwerken sank in 25 Prozent der Betriebe die Beschäftigtenzahl, jedoch war der Rückgang in absoluten Zahlen mit knapp 1 Prozent moderat. Dagegen verzeichneten die Handwerke für gewerblichen Bedarf, in denen bei 23 Prozent der Betriebe die Beschäftigtenzahl zurückging, in absoluten Zahlen mit knapp 4 Prozent einen deutlich stärkeren Rückgang der Zahl der Beschäftigten.

Die Betriebe erwarten für das 2. Quartal eine weiteren Beschäftigungsabbau: 27 Prozent gehen von sinkenden, nur 4 Prozent von steigenden Mitarbeiterzahlen aus. Mit jeweils 19 Prozent der Betriebe, die Beschäftigungsrückgang erwarten, sind die Bauhaupt- und Ausbauhandwerke hier noch am zuversichtlichsten.

Auf die **Umsätze** im Handwerk wirkte die Coronakrise schon sehr stark ein, obwohl sie nur die letzten Wochen des Quartals betraf. 62 Prozent der Betriebe berichten von im 1. Quartal gesunkenen und nur 13 Prozent von gestiegenen Umsätzen. Am geringsten ist der Anteil der Betriebe mit einem Umsatzrückgang im Kfz-Handwerk (39 Prozent) und in den Handwerken für gewerblichen

Betriebszahlen im Kammerbezirk Halle

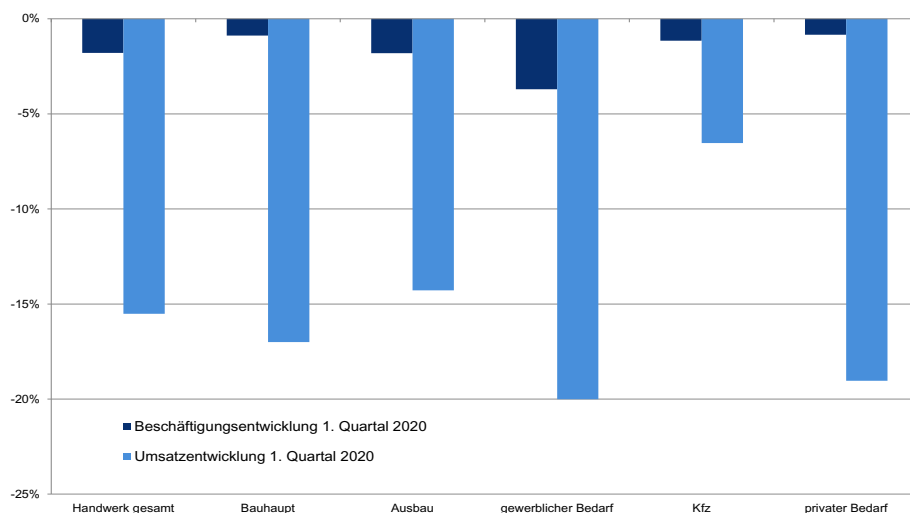


	31.12.2004	31.12.2009	31.12.2014	31.12.2018	31.12.2019	31.3.2020
Zulassungspflichtige Handwerksbetriebe	9.683	9.519	8.962	8.263	8.108	10.203
zulassungsfreie Handwerksbetriebe	1.653	3.007	3.391	3.252	3.262	1.433
handwerksähnliche Betriebe	3.037	2.618	2.407	2.206	2.163	1.916

Bedarf (47 Prozent). In absoluten Zahlen gab es einen Umsatzrückgang um knapp 16 Prozent, am geringsten im Kfz-Handwerk (minus 7 Prozent) und am größten mit 20 Prozent in den Handwerken für gewerblichen Bedarf (dort stark betroffen die Metallbauer) und mit 19 Prozent in den Handwerken für privaten Bedarf. Die Umsatzerwartungen sind extrem zurückhaltend. 67 Prozent gehen von sinkenden Umsätzen aus. Gerade in den im 1. Quar-

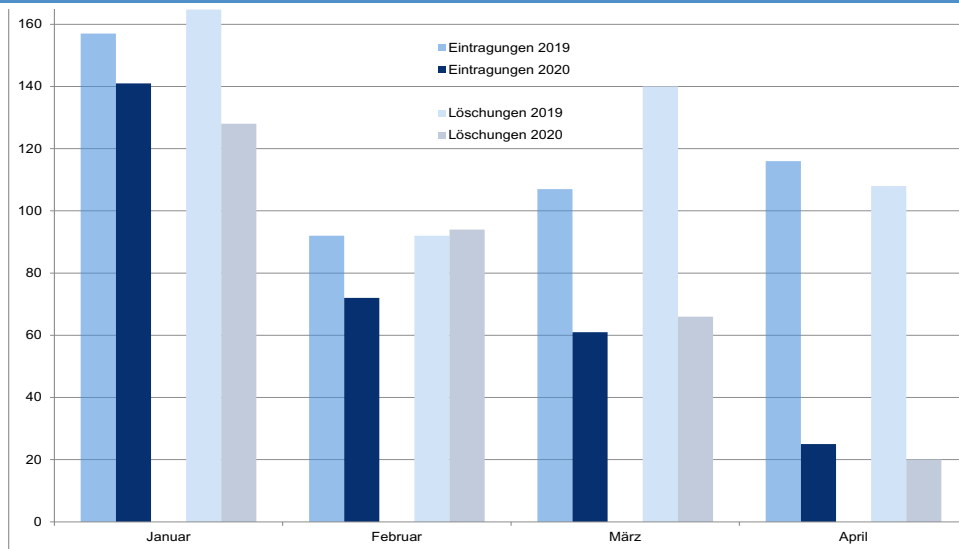
tal noch nicht so betroffenen Kfz-Handwerken rechnen 94 Prozent der Betriebe mit rückläufigen Umsätzen. Am günstigsten sind die Erwartungen der Betriebe der Bauhaupthandwerke: 19 Prozent der Betriebe erwarten steigende, 41 Prozent sinkende Umsätze. In den Ausbauhandwerken erwarten 56 Prozent der Betriebe Umsatzrückgänge.

Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung im 1. Quartal 2020



HWK Halle (Saale), Beschäftigte und Umsätze am 31.3.2020 bzw. im 1. Quartal 2020 im Vergleich zum 31.12.2019 bzw. 4. Quartal 2019, Angaben in Prozent

Entwicklung von Eintragungen und Löschungen



Eintragungen und Löschungen 2020 im Vergleich zu 2019, monatliche Auswertung (April 2020 ohne An- und Abmeldungen ab 22.4.2020)

Investitionen, Auslastung und Auftragsreichweiten

Der Anteil der investierenden Betriebe lag im 1. Quartal bei 29 Prozent und damit ähnlich wie in den ersten Quartalen der Vorjahre. Auswirkungen der Coronakrise auf die Investitionen waren noch nicht erkennbar.

Die durchschnittliche **Betriebsauslastung** liegt bei 64 Prozent. Sie ist damit gegenüber dem Vorquartalswert (88 Prozent) regelrecht abgestürzt. In den letzten Jahren gab es niemals so einen niedrigen Wert. Der Auslastungsrückgang zieht sich durch alle Gewerkegruppen: Die Bauhaupthandwerke melden 81 Prozent nach 91 Prozent im Vorquartal, die Ausbauhandwerke 76 Prozent (Vorquartal: 93 Prozent), die Handwerke für gewerblichen Bedarf 68 Prozent (87 Prozent), die Kfz-Handwerke 60 Prozent (83 Prozent) und die Handwerke für privaten Bedarf nur 40 Prozent (80 Prozent). Insbesondere die Bauhaupthandwerken zehren noch von der sehr guten Auftragslage in den letzten Jahren. Besonders starke Einbrüche verzeichnen Handwerke mit Kombination von Produktion/Werkstatt und Handel. Hier ist zu bezweifeln, ob selbst bei Aufhebung der Schließungsverordnungen ein „Aufholen“ der Umsatzlücke möglich ist. Damit sind auf das Jahr gerechnet erhebliche Umsatzverluste bei gleichbleibenden Fixkosten zu erwarten.

Die **Auftragsreichweiten** sind nach den Spitzenwerten des letzten Quartals (10,9 Wochen) eingebrochen und liegen jetzt bei 5,6 Wochen. In den Bauhaupthandwerken ist der Rückgang gering (von 13,1 auf 11,5 Wochen).

Sehr stark fielen dagegen die Auftragsreichweiten bei der Ausbauhandwerken von 12,7 auf 7,7 Wochen und bei den Handwerken für gewerblichen Bedarf von 13,4 auf 7,1 Wochen.

Die **Absatzregionen** der Betriebe waren im Vergleich zum Vorquartal unverändert: 81 Prozent Sachsen-Anhalt, 18 Prozent andere Bundesländer und zu einem Prozent das Ausland.

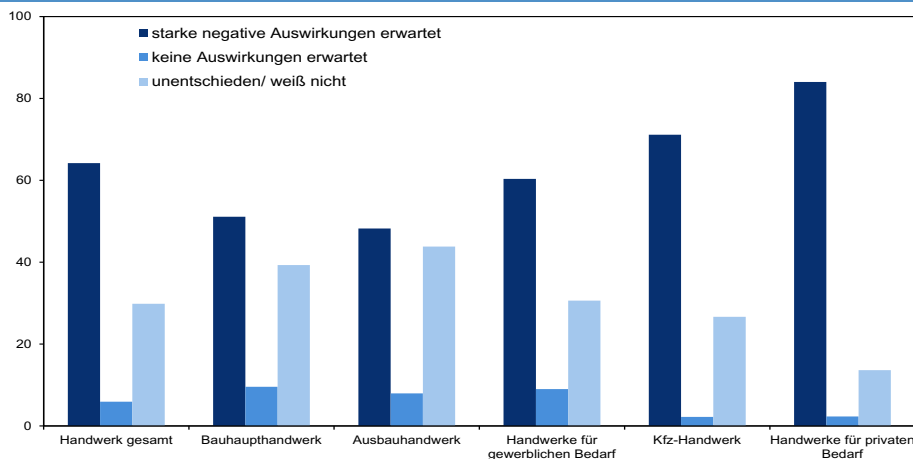
Die **Tätigkeitsschwerpunkte** im Handwerk (d. h. der Umsatzanteil der verschiedenen Kundengruppen) blieben ebenfalls fast unverändert. Der höchste Anteil lag erneut bei privaten Auftraggebern (hier wurden im Durchschnitt der Betriebe 54 Prozent aller Umsätze erwirtschaftet), gefolgt von gewerblichen Auftraggebern (35 Prozent) und öffentlichen Auftraggebern (10 Prozent). Nur bei den gewerblichen Auftraggebern gab es einen minimalen Rückgang um einen Prozentpunkt, die beiden anderen Werte blieben gleich. Bei den Handwerken für privaten Bedarf liegt der Anteil der Privatkunden im Durchschnitt der Betriebe mit 84 Prozent am höchsten. Bei den gewerblichen Kunden betrug der Höchstwert 55 Prozent bei den Handwerken für gewerblichen Bedarf. Bei den öffentlichen Auftraggebern wurden Höchstwerte bei den Bauhaupthandwerken (17 Prozent) und den Handwerken für gewerblichen Bedarf (16 Prozent) erreicht.

Auswirkungen der Coronaeindämmung

Nachdem die Handwerkskonjunktur zu Jahresanfang in den seit Jahren üblichen positiven Bahnen verlaufen war, wirkten sich ab März die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie gravierend auf das gesamte Handwerk aus. Für diese Umfrage, die Ende März und Anfang April durchgeführt wurde, wurden die Betriebe deshalb nach einer ersten Einschätzung zu den Auswirkungen der Coronakrise befragt. Zu dieser Zeit gingen 64 Prozent der Betriebe von negativen Auswirkungen der Coronakrise auf ihr Geschäft aus. 6 Prozent sahen dies nicht, und 30 Prozent waren sich noch unsicher. Gefragt nach der Art der Auswirkungen standen an erster Stelle von vier genannten Auswirkungen Rückgänge bei den Umsätzen und Stornierungen (86 Prozent), gefolgt von Engpässen bei Zulieferern (61 Prozent). Lieferschwierigkeiten durch Transportstörungen befürchteten 45 Prozent der Betriebe,

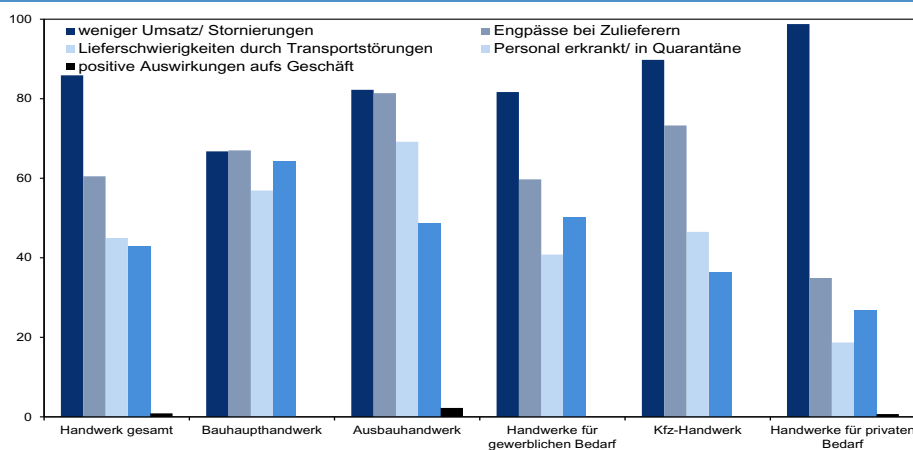
43 Prozent Behinderungen durch krankes bzw. verhandeltes Personal und durch Personal in Quarantäne. Betriebe, die positive Auswirkungen erwarten, sind Einzelfälle. Dabei dominieren in den Handwerken für privaten Bedarf die Behinderungen durch Umsatzrückgänge, die praktisch jeder Betrieb (99 Prozent) erwartet. Bei den Bauhaupthandwerken werden die vier Hindernisse mit rund 60 Prozent annähernd gleich gewichtet. Bei den Ausbauhandwerken sind es erwartete Umsatzeinbußen und Engpässe bei Zulieferern, die mit rund 80 Prozent an erster Stelle stehen. Bei Kfz-Handwerken und den Handwerken für gewerblichen Bedarf betreffen die die größten Sorgen mit ca. 90 bzw. ca. 80 Prozent der Betriebe Umsatzrückgänge, gefolgt von befürchteten Engpässen bei Zulieferern (ca. 70 bzw. ca. 60 Prozent).

Gibt es Auswirkungen der Coronakrise?



HWK Halle (Saale), Angaben in Prozent, Umfrageergebnisse von Ende März/Anfang April 2020

Welche Auswirkungen der Coronakrise erwarten Sie?



HWK Halle (Saale), Angaben in Prozent, Umfrageergebnisse von Ende März/Anfang April 2020

Konjunkturumfrage 1. Quartal 2020 in Zahlen

Geschäftsklimaindex 1. Quartal 2020: minus 3

[4. Quartal 2019: plus 54; 1. Quartal 2019: plus 53]

(Index, errechnet aus der Einschätzung der gegenwärtigen Lage mit „gut“, „befriedigend“ oder „schlecht“; „befriedigend“-Angaben werden mit 1/10 ihres Wertes den „gut“-Angaben hinzugerechnet)

Schriftlich und/oder elektronisch befragte Betriebe: 3.750 aus dem Kammerbezirk
Antworten: 363 (9,7 Prozent)

Handwerk im Kammerbezirk 2018-2020 (absolute Zahlen)

Quartal	Anzahl der Betriebe (Quartalsende)	Tätige (ohne Lehrlinge)	Beschäftigte pro Betrieb (Durchschnitt)	Auftragsreichweite (Durchschnitt)
4. Quartal 2018	13.721	71.500	5,2	8,0 Wochen
1. Quartal 2019	13.677	71.000	5,2	8,7 Wochen
2. Quartal 2019	13.628	71.500	5,2	8,2 Wochen
3. Quartal 2019	13.637	71.500	5,2	10,8 Wochen
4. Quartal 2019	13.532	70.000	5,2	10,9 Wochen
1. Quartal 2020	13.552	68.500	5,1	5,6 Wochen

Die Anzahl der in den Betrieben tätigen Inhaber liegt bei ca. 15.000 und die Zahl der Lehrlinge in den Betrieben bei rund 3.500.

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - 1. Quartal 2020 (Bezugszeitraum: Vorquartal)

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	50	36	13	7	68	25	6	54	41	16	11	72	29	71
Ausbauhandwerk	33	52	15	5	86	10	9	50	41	9	24	67	30	70
Handwerk für gewerblichen Bedarf	34	35	30	8	69	23	10	45	45	19	34	47	31	69
Kfz-Handwerk	18	37	44	4	86	11	3	31	66	20	42	39	28	72
Handwerk für privaten Bedarf	11	31	58	4	88	7	6	25	69	8	25	66	27	73
INSGESAMT	27	39	34	5	82	13	7	41	52	13	25	62	29	71

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge gestiegen/gleich geblieben/gesunken (bei Geschäftslage: gut/befriedigend/schlecht).

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - Erwartungen für das 2. Quartal 2020

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	27	47	26	5	76	19	11	51	38	19	40	41	26	74
Ausbauhandwerk	22	31	47	7	74	19	9	38	53	11	32	56	16	84
Handwerk für gewerblichen Bedarf	10	39	51	1	66	32	4	29	67	5	26	69	11	89
Kfz-Handwerk	8	10	82	0	59	41	0	8	92	0	6	94	27	73
Handwerk für privaten Bedarf	2	21	77	3	65	32	10	17	73	7	14	79	8	92
INSGESAMT	13	29	58	4	69	27	8	29	63	9	24	67	15	85

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge steigend/gleichbleibend/sinkend (bei Geschäftslage: verbessern/gleich bleiben/verschlechtern).

Die Handwerke für den privaten Bedarf setzen sich aus den Nahrungsmittelhandwerken, den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen zusammen. Bei tätigen Personen und Umsatz werden die Zahlen aus den Antworten der Betriebe berechnet. Dabei werden leichte Umsatzzwankungen (+/-5 Prozent) als „gleichbleibend“ bewertet.

Impressum:

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Telefon 0345 2999-0, Telefax 0345 2999-200

info@hwkhalle.de, www.hwkhalle.de

www.facebook.com/hwkhalle

www.instagram.com/handwerkskammerhalle

Redaktion:

Handwerkskammer Halle (Saale), Udo Nistripke

Telefon 0345 2999-117

23. April 2020

